



Jüngerschaft als gelebte Beziehung

Jesus als Jüngerschaftsbegleiter — Werkzeuge

Jüngerschaftsbegleiter Kurs · Teil 3

Inhalt

1. Einstieg
2. Der Jüngerschaftsbegleiter Jesus
 - a. Aufgabe
 - b. Beziehung
3. Praktische Hilfen
 - a. Visionäre Blaupause
 - b. Zyklus der Nachfolge
 - c. Geistliche Übungen – Kernpraktiken
 - d. Jüngerschaftsplan
 - e. Weitere Hilfen
4. JB in der Konkordia

Hinweis zum Layout: Die rechte Spalte ist für deine persönlichen Notizen während des Kurses vorgesehen.

Hinweis zur Nutzung: Dieses Material darf frei kopiert, in der eigenen Gemeinde oder Gruppe angewendet und den eigenen Bedürfnissen entsprechend verändert werden – es soll ein Segen für das Reich Gottes sein, wo immer es zum Einsatz kommt.

Konkordia Wifi

WLAN-Name: GidK Gast

Passwort: gastgastgast



Handout Digital

Link: https://files.snappages.site/S74RKH/assets/files/Juengerschaftsbegleiter_Teil4.pdf



Website Ressourcen

Link: <https://www.gemeinde-konkordia.de/nachfolge>



1. Einstieg

Rückblick

Wie können wir ganz praktisch, durch gute Gesprächsführung, Räume öffnen — und so dem Heiligen Geist Raum geben, dass er SEIN Werk tun kann?

2. Der Jüngerschaftsbegleiter Jesus

a. Aufgabe

Wir wollen uns zum Abschluss noch einmal anschauen, wie Jesus Jünger gemacht hat.

Die folgenden Bibelverse zeigen uns seinen Umgang mit den Jüngern.

Schaut euch die Verse an und beantwortet gemeinsam:

- Was zeigt Jesus den Jüngern hier?
- Wie geht er mit ihnen um?
- Was sagen die Verse über den Jüngermacher Jesus aus?

Johannes 1,38–39 „Rabbi, wo wohnst du?“ Er sagte zu ihnen: „Kommt und seht!“ Da gingen sie mit und sahen, wo er wohnte, und blieben jenen Tag bei ihm.

Lukas 19,5 „Zachäus, steig schnell herunter! Ich muss heute in deinem Haus bleiben.“

Johannes 15,15 „Ich nenne euch nicht mehr Knechte ... sondern Freunde. Denn ich habe euch alles mitgeteilt, was ich von meinem Vater gehört habe.“

Johannes 11,35 „Jesus weinte.“

Markus 14,33–34 „Er begann zu zittern und zu zagen und sagte zu ihnen: Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wacht!“

Lukas 22,15 „Von Herzen habe ich mich gesehnt, dieses Paschalamm mit euch zu essen, bevor ich leide.“

Johannes 12,27 „Jetzt ist meine Seele erschüttert. Was soll ich sagen? Vater, rette mich aus dieser Stunde?“

Lukas 13,34 „Jerusalem, Jerusalem ... wie oft wollte ich deine Kinder um mich sammeln, wie eine Henne ihre Küken unter ihre Flügel nimmt — aber ihr habt nicht gewollt.“

Lukas 11,1 „Herr, lehre uns beten, so wie Johannes seine Jünger beten gelehrt hat.“

Matthäus 11,29 „Lernt von mir, denn ich bin gütig und von Herzen demütig.“

Johannes 10,14–15 „Ich bin der gute Hirte. Ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie der Vater mich kennt und ich den Vater kenne.“

Lukas 10,21 „In jener Stunde jubelte Jesus im Heiligen Geist und sprach: Ich preise dich, Vater ...“

Lukas 24,30 „Er nahm das Brot, sprach den Lobpreis, brach es und reichte es ihnen.“

Johannes 21,9.12 „Als sie an Land stiegen, sahen sie ein Kohlenfeuer ... Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und esst!“

Auswertung: Was die Verse zeigen

- Jesus lädt ein und macht sich zugänglich
- Jesus zeigt echte Emotionen
- Jesus lässt seine Jünger beim Beten zuschauen
- Jesus spricht über seine eigene Identität und innere Haltung
- Jesus isst und lebt mit seinen Jüngern

Das gleiche Muster bei Paulus

1. Thessalonicher 2,11–12 (NLB) „Ihr wisst, dass wir zu euch waren wie ein Vater zu seinen Kindern: Wir haben jeden Einzelnen von euch ermutigt und getröstet und euch ermahnt, so zu leben, dass Gott mit euch zufrieden sein kann.“

2. Timotheus 2,1–2 (NLB) „Timotheus, mein lieber Sohn, werde stark durch die Gnade, die Gott dir in Christus Jesus schenkt. Was du von mir gehört hast, das sollst du auch weitergeben an Menschen, die vertrauenswürdig und fähig sind, andere zu lehren.“

1. Tim 1,2 / 2. Tim 1,2 (NLB) „Ich schreibe diesen Brief an Timotheus, der durch den Glauben wie ein eigenes Kind für mich ist.“ / „Der Brief richtet sich an Timotheus, meinen geliebten Sohn.“

b. Beziehung

- Jesus verbirgt sich nicht.
- Er zeigt, wo er wohnt.
- Er weint. Er zittert. Er sehnt sich. Er jubelt. Er betet laut. Er kocht Frühstück.

Beziehung entsteht durch Selbstoffenbarung — nicht durch Perfektion, sondern durch echtes Zeigen des eigenen Lebens.

Jüngerschaft ist keine Gesprächstherapie. Kein Coaching. Keine Seelsorge. Kein Mentoring. Und doch bedient sie sich all dieser Dinge — dort, wo sie gebraucht werden.

Jüngerschaft ist kein Kurs, kein Programm, keine Kleingruppe. Und doch gehören Kurse, Programme und Kleingruppen dazu. Sie sind gute Mittel — aber sie sind nicht Jüngerschaft selbst.

Jüngerschaft ist nicht problemorientiert — obwohl sie Probleme lösen kann. Sie ist nicht schmerzorientiert — obwohl Wunden geheilt

werden. Sie ist nicht vergangenheitsorientiert — obwohl Vergangenes beleuchtet werden kann.

Jüngerschaft ist zuallererst etwas, das wir sind — und leben.

Jesus lebte mit seinen Jüngern. Er kannte ihre Situationen, ihre Fragen, ihre Zweifel. Er ließ sie in sein Leben hinein — in seinen Alltag, in seine Begegnungen, in seine Erschöpfung und seine Freude. Und gleichzeitig tauchte er in ihr Leben ein. Das war kein Programm. Das war Beziehung.

Genau das ist Jüngerschaft: eine gelebte Beziehung, in der wir andere in unser Leben hineinlassen — in unseren Alltag, unsere Familie, unsere Erfolge und Niederlagen. Und in der wir gleichzeitig in das Leben des anderen eintauchen. Eine Beziehung, die sich des Coachings bedient, wenn jemand Orientierung braucht. Die seelsorgerlich wird, wenn jemand Schmerz trägt. Die lehrt, wenn jemand Werkzeuge braucht. Die schweigt und zuhört, wenn jemand Raum braucht.

Und mitten in all dem steht nicht der Begleiter im Zentrum — sondern Gott selbst. Der JB kommt an die Seite des anderen und begleitet ihn in seiner Beziehung zu Gott.

1. Korinther 3,6 „Ich pflanzte, Apollos bewässerte — aber Gott ließ wachsen.“

Jüngerschaft ist der lebenslange Prozess, Jesus ähnlicher zu werden — in gelebter Gemeinschaft.

3. Praktische Hilfen

a) Visionäre Blaupause

1. Johannes 2,12–14 (NLB) „Ich schreibe euch, Kinder, weil euch die Sünden vergeben sind, um seines Namens willen. Ich schreibe euch Väter, weil ihr den erkannt habt, der von Anfang an ist. Ich schreibe euch, ihr jungen Männer, weil ihr den Bösen überwunden habt ...“

Matthäus 22,37–39 (NLB) „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben, von ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deinen

Gedanken! ... Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.

Die visionäre Blaupause beschreibt, wie wir als Gemeinde leben und wachsen wollen. Sie ruht auf vier Säulen:

Für jede Säule beschreibt die Blaupause vier Wachstumsphasen (aus dem Johannesbrief): Säugling, Kind, Junger Erwachsener und Elternteil. Sie zeigen, wie Nachfolge konkret aussehen kann — vom ersten Erleben bis hin zur Weitergabe an andere.

Die Blaupause verbindet diese Elemente zu einem ganzheitlichen Lebensstil der Nachfolge, der alle Lebensbereiche durchdringt und verwandelt.

b) Zyklus der Nachfolge

Der Weg der Nachfolge Jesu ist nicht linear, sondern zyklisch. Durch Lehre, Praxis, Reflexion und Gemeinschaft geben wir dem Heiligen Geist Raum, uns Jesus ähnlicher zu machen.

Diesen Zyklus wollen wir in unseren Gruppen und Veranstaltungen umsetzen.

c) Geistliche Übungen — Kernpraktiken

Definition

- Disziplinen sind Aktivitäten, die wir durch direkte Anstrengung ausführen können
- Sie befähigen uns, Dinge zu tun, die wir nicht durch direkte Anstrengung erreichen können

Ziel der Disziplinen

- Nicht dazu da, Verdienste zu erwerben
- Dienen dazu, Zugang zur Gnade zu erhalten
- Ermöglichen Interaktion mit dem Geist Gottes

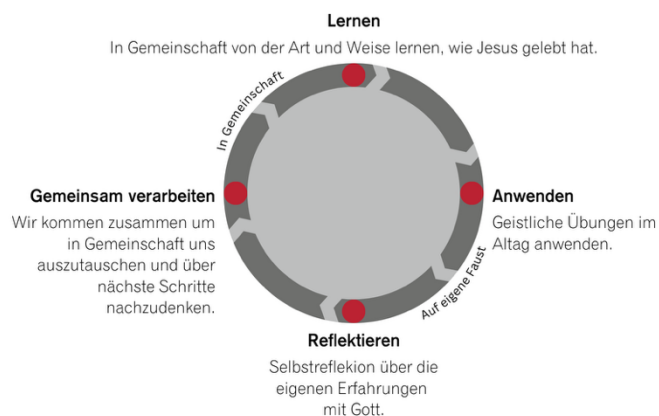
Praktisches Beispiel

- Man kann sich nicht zwingen, geduldig zu sein unter Zeitdruck
- Stattdessen: Disziplin üben, nicht auf der Überholspur zu fahren
- Baut zugrunde liegende Angst und Eile ab

→ Konkordia Website / App

→ Nachfolge Feiern – Richard Foster

	Kleinkind	Kind	Jugend	Junge Erwachsene	Reife Erwachsene
Gott lieben Unterthemen (optional)					
Menschen lieben Unterthemen (optional)					
Persönliche Umgestaltung Unterthemen (optional)					
Einfluss in der Welt Unterthemen (optional)					



d) Jüngerschaftsplan

Der Jüngerschaftsplan ist ein persönliches Arbeitsblatt zur gezielten Wachstumsplanung. Er strukturiert den Prozess der Veränderung in fünf Spalten:

Einladung

Ich will...

Gottes Einladung als positive Aussage, verankert in einer Bibelstelle

Widerstand

Ich habe Angst... /

Ich neige zu...

Innere und äußere Hindernisse benennen

Einschränkung

Ich gebe auf...

Grenzen der aktuellen Lebenssituation realistisch akzeptieren

Geistliche Übung

Ich verpflichte mich...

Konkrete Praktiken mit Rhythmus: wann, wo, wie oft

Unterstützung

Ich vertraue...

Begleitpersonen namentlich benennen, Art und Häufigkeit klären

Der Plan passt gut als praktisches Werkzeug in der Befähigungsspur des JB — er gibt dem Jünger eine klare Struktur für den nächsten Wachstumsschritt.

e) Weitere praktische Hilfen

- Bücher lesen
- Tagebuch schreiben
- Spaziergänge
- Gruppen
- Jüngerschaftskurs der Konkordia

f) Praktische Übung

→ Arbeitsblätter

4. JB in der Konkordia

Wie es funktioniert

01	Ich bin bereit	Anmeldeformular für Jünger und JB's — der erste Schritt in eine begleitete Nachfolge.
02	3 Treffen pro Jahr	Gemeinsame Treffen für alle JB's: Inspiration, Austausch, gegenseitige Hilfe.
03	Supervision	Persönliche Begleitung durch Pastor und Gemeinderat — für Fragen, schwierige Situationen, Wachstum als JB.
04	Website-Ressourcen	Materialien, Bücher, Arbeitsblätter und weiterführende Hilfen auf der Konkordia-Website. www.gemeinde-konkordia.de/nachfolge

„Meine Aufgabe bestand darin, den Samen in eure Herzen zu pflanzen, und Apollos hat ihn bewässert; aber es war Gott — nicht wir —, der ihn wachsen ließ.“

1. Korinther 3,6–7 (NLB)